

# VORLESUNG KARL KRAUS

THEATER DER DICHTUNG

(SHAKESPEARE-ZYKLUS)

## Troilus und Cressida

Tragikomödie in fünf Akten mit Prologus von Shakespeare

nach der Übersetzung von Wolf Graf Baudissin (Schlegel-Tieck) bearbeitet von Karl Kraus

Personen:

Priamus, König von Troja	Achilles	} Griechische Heerführer
Hector	Ajax	
Troilus	Ulysses	
Paris	Nestor	
[Deiphobus]	Diomedes	
Helenus	Patroclus	
Margarelon, sein Bastard-Sohn	Thersites	
Aeneas	[Alexander, Diener der Cressida]	
[Antenor]	Page des Troilus	} Trojanische Heerführer
Calchas, Trojanischer Priester, Parteiläufer der Griechen	Ein Diener	
Pandarus, Oheim der Cressida	Helena, Gemahlin des Menelaus	
Agamemnon, Oberanführer der Griechen	Andromache, Gemahlin des Hector	
Menelaus, sein Bruder	Cassandra, Tochter des Priamus	
	Cressida, Tochter des Calchas	

Trojanische und griechische Krieger und Gefolge

Die Szene ist in Troja und im griechischen Lager vor dieser Stadt

Nach dem zweiten und dem vierten Akt eine Pause

Ouverture und Zwischenaktmusik aus Offenbachs »Die schöne Helena«: Franz Mittler  
(Als Lied des Pandarus die Romanze der Helena)

Da das Musikwerk — unsterblich, nachdem es ausgelebt hat — sich nicht im Repertoire des Theaters der Dichtung befindet, so sei durch diese Verbindung der in Geist und Stoff verwandten Sphären die Sühne angedeutet, die eine kulturelle Untat erfordert hätte: die der Reinhardt und Korngold, das Unternehmen, das in weniger barbarisch orientierter Zeit (würde da in einem Menschenhirn dergleichen gekeimt haben) die Stäupung unter dem Brandenburger Tor und kein Ehrendoktorat der Philosophie zur Folge gehabt hätte.

Je me suis laissé emmener par S. S. à une représentation de la Belle Hélène, chez Reinhardt. Grand succès; la salle est pleine, malgré le prix des places (14 marks). Même malaise qu'à la reprise de la Vie Parisienne, dernièrement, à Paris. La pièce, pompeusement montée, paraît péniblement insignifiante; simple prétexte à des exhibitions de costumes et d'amples morceaux de chair. (Une Vénus, audacieusement dévêtue, extrêmement belle;

mais on regrette alors de ne pas la voir plus longtemps). Tout cela serait mieux à sa place au Casino de Paris. La musique d'Offenbach souffre elle aussi de cette amplification; sa légèreté paraît creuse. Le public est ravi.  
André Gide, Pages de Journal, NRF, Sept. 1932

So urteilt ein unter die Hottentotten Geratener. Natürlich übertreibt er die Möglichkeiten seiner eigenen Region, wenn er bei »Pariser Leben« in Paris même malaise empfunden haben will; da war, bei aller den Zeitumständen angemessenen Erniedrigung, die Musik wenigstens äußerlich unangetastet (und eine Venus, die nicht vorkommt, kam nicht vor). Ganz undenkbar, daß selbst im Casino de Paris jemals Nacktheit so geistlos, Geistlosigkeit so nackt sein könnte wie chez Reinhardt. Aber die Hand des Verhängnisses, die in der »Schönen Helena« eine gewisse Rolle spielt, hat gewaltet. Die der Preßmacht kann nicht verhindern, daß der größte Humbug eines Theaterjahrhunderts verkracht.

**Ebenda, 20. Januar: Das Wintermärchen / 25.: Aus den Königsdramen / 30.: Coriolanus / 3. Februar: Antonius und Kleopatra / 8.: Timon von Athen / 13.: Macbeth / 17.: Hamlet / 22.: König Lear**

Demnächst erscheint:

**Shakespeares Sonette**, Nachdichtung von Karl Kraus

# VORLESUNG KARL KRAUS

THEATER DER DICHTUNG

(SHAKESPEARE-ZYKLUS)

## Troilus und Cressida

Tragikomödie in fünf Akten mit Prologus von Shakespeare

nach der Übersetzung von Wolf Graf Baudissin (Schlegel-Tieck) bearbeitet von Karl Kraus

Personen:

Priamus, König von Troja	Achilles	} Griechische Heerführer
Hector	Ajax	
Troilus	Ulysses	
Paris	Nestor	
[Deiphobus]	Diomedes	
Helenus	Patroclus	
Margarelon, sein Bastard-Sohn	Thersites	
Aeneas	[Alexander, Diener der Cressida]	}
[Antenor]	Page des Troilus	
Calchas, Trojanischer Priester, Parteilgänger der Griechen	Ein Diener	
Pandarus, Oheim der Cressida	Helena, Gemahlin des Menelaus	
Agamemnon, Oberanführer der Griechen	Andromache, Gemahlin des Hector	
Menelaus, sein Bruder	Cassandra, Tochter des Priamus	}
	Cressida, Tochter des Calchas	

Trojanische und griechische Krieger und Gefolge

Die Szene ist in Troja und im griechischen Lager vor dieser Stadt

Nach dem zweiten und dem vierten Akt eine Pause

Ouverture und Zwischenaktmusik aus Offenbachs »Die schöne Helena«: Franz Mittler  
(Als Lied des Pandarus die Romanze der Helena)

Da das Musikwerk — unsterblich, nachdem es ausgelebt hat — sich nicht im Repertoire des Theaters der Dichtung befindet, so sei durch diese Verbindung der in Geist und Stoff verwandten Sphären die Sühne angedeutet, die eine kulturelle Untat erfordert hätte: die der Reinhardt und Korngold, das Unternehmen, das in weniger barbarisch orientierter Zeit (würde da in einem Menschenhirn dergleichen gekeimt haben) die Stäupung unter dem Brandenburger Tor und kein Ehrendoktorat der Philosophie zur Folge gehabt hätte.

Je me suis laissé emmener par S. S. à une représentation de la Belle Hélène, chez Reinhardt. Grand succès; la salle est pleine, malgré le prix des places (14 marks). Même malaise qu'à la reprise de la Vie Parisienne, dernièrement, à Paris. La pièce, pompeusement montée, paraît péniblement insignifiante; simple prétexte à des exhibitions de costumes et d'amples morceaux de chair. (Une Vénus, audacieusement dévêtue, extrêmement belle;

mais on regrette alors de ne pas la voir plus longtemps). Tout cela serait mieux à sa place au Casino de Paris. La musique d'Offenbach souffre elle aussi de cette amplification; sa légèreté paraît creuse. Le public est ravi.

André Gide, Pages de Journal, NRF, Sept. 1932

So urteilt ein unter die Hottentotten Geratener. Natürlich übertreibt er die Möglichkeiten seiner eigenen Region, wenn er bei »Pariser Leben« in Paris même malaise empfunden haben will; da war, bei aller den Zeitumständen angemessenen Erniedrigung, die Musik wenigstens äußerlich unangetastet (und eine Venus, die nicht vorkommt, kam nicht vor). Ganz undenkbar, daß selbst im Casino de Paris jemals Nacktheit so geistlos, Geistlosigkeit so nackt sein könnte wie chez Reinhardt. Aber die Hand des Verhängnisses, die in der »Schönen Helena« eine gewisse Rolle spielt, hat gewaltet. Die der Preßmacht kann nicht verhindern, daß der größte Humbug eines Theaterjahrhunderts verkracht.

**Ebenda, 20. Januar: Das Wintermärchen / 25.: Aus den Königsdramen / 30.: Coriolanus / 3. Februar: Antonius und Kleopatra / 8.: Timon von Athen / 13.: Macbeth / 17.: Hamlet / 22.: König Lear**

Demnächst erscheint:

**Shakespeares Sonette**, Nachdichtung von Karl Kraus